

I.N. 207.902

München d. 2 Jan. 98

Liebe verehrte Freundin!

Keine größere Freude hätte mir beim Antritt
des neuen Jahres werden können als Ihr lieber
Brief, Ihre lieben herzlichen Worte. Haben
Sie jünigen Dank dafür, sowie für Ihre Wünsche.
Letztere erwidere ich mit den Kindern auf das
Wärmste für Sie und all Ihre Lieben. Jedes
Wort von Ihnen, jedes Gedanke an Sie, meine
liebe Frau von Wille, beglückt & erhält mich
mehr wie ich es sagen kann und die Freundschaft
die Sie uns so liebevoll und treu erhalten
ist mir eine Erquickung, ein Labsal. In die
Trauer um meine lieben Vater, die keine Zeit
hindern kann that es mir so unersetzbar wohl ihm
in Ihnen noch zu finden, ihm in so warmer
Sinnung fallen zu sehen und so lange ich
des habe, ist er mir noch nicht ganz verloren.
Dass ich Ihnen wohl öfters ausspreche wie
wohl es mir that im Jüchte bei Ihnen im
gutehen

Dies ist sehr theuer von mir Ihr lieben
Brief beschämt mich wirklich. Ich bin
infolge meines noch nicht ganz gehobenen Krank-
heit & der Thät Sie ich einhalten muss, recht
dumm nervös geworden und das Leben in dem
plötzlich großstädtischen werdenden München
ist nicht dazu angethan dies zu vermindern
Die vielen sich immerfort vermehrenden Be-
ziehungen, die sich stets erweiternde Kreise
Kreis, die größeren Entfernungen durch die
Ausdehnung der Stadt — all dieses macht
das Leben so unruhig, dass mich fast auf
das stille Freiburg freue abwall es mir
auch wieder leid thut München, meine zweite
Heimath zu verlassen. Leider ist auch
Habilitation noch sehr abhängig von
meinem Befinden & es wird vorläufig nur
einen Versuch machen müssen ob er das
Collegium übertragen wird. Bei vermehrtem



Arbeiten wie diese jetzt nothwendig ist, nimmt
Der Kopfweh Das den armen Heel nun schon 15 Jahre
lang plagt einen Charakter an der ihm total un-
fähig für jede geistige Anstrengung macht und den
Grazug dazu den den künftige Beruf erfordert
als unbezwingbar erscheinen läßt. Hätte Paul nicht
mit seinem Buch so große & allseitige Anerkennung
gefunden hätte er und ich nicht den Muth zu
einer Habilitation in Freiburg. So will er diesen
Sommer einmal einen Versuch machen, hat seine
Arbeit die er einreichen muss vollständig & muss sich
nun zu den Collegien vorbereiten. Minni & ich
wollen hier abwarten wie es ihm ergeht & im
guten Fall im Herbst nachfolgen, denn eine
Trennung von ihm würde mir zu schwer werden
Die vielen schmerzlichen Erlebnisse meines Lebens
haben mich widerstandsfähig gemacht & die
Elasticität die ich nie lange Zeit besaß habe
läßt nun auch nach so sehr ich nie in gemüt-
licher Beziehung nicht mehr viel zumutten kann
So lasse ich mich jetzt gerne von meine Kindern
verwöhnen. was sie auch gehörig thun.

Wenn ich nicht immer einmal Such Köllers & auch
Lud Heetha Ritter von Horn allen hätte, hätte ich
Natalie schon lange am Nachhüll gegeben. In ihrer
Schuld bin ich auch schon lange. Ich freue mich sehr
sie für längere Zeit mit Frau von Bülow verleben
wird. Die Hoffnung sie einmal wieder hier zu
sehen wird zwar durch ihre Heberiedlung nach Klumburg
geringer, was mir leid thut. Wie lassen sie Alle
heiliglich grüßen & ^{ihre} Allen Gute wünschen.

Was sie mir über Sie neu herausgegeben Lieder
Peter sagen ich mir im Röchsten Grad nehrvall
& interessant & es freut mich sehr Sie nicht
unzufrieden mit denselben sind. Ich war recht
angestrichelt & frag mich oft ob ich recht gethan
habe mit dieser Veröffentlichung zu sein mit
Herr Hesse Dränge. Ob Peter damit einverstanden
sein würde - dies aus mein Bedanken.

Hesse nicht fast zu viel durch die Brille der
Verehrung & Liebe zu Peter, als sehr er mir ganz
maßgebend wäre. The Urtheil ist mir bezeichnend
- Ueber die Duetten für 2 Soprane hatte ich
denselbe Empfindung, die Sie ausgesprochen - es
sind ganz frühe oder Weimarer Sachen & sie wären
wohl besser nicht aufgenommen worden.

zu I. N. 207.902

Tagen sehen mir Sie beiden Rechte, "die
traumen um einander" und, die Wunder von der
Heimath seit' aus der Wiener Zeit bedeutender.
Hertha will uns nächstens einiges aus der Koffer
voringen & erst dann werde ich einen Begriff
davon bekommen. Wie glücklich wäre ich,
süßeste Freundin, mich persönlich über dies
Alles aussprechen zu können & noch glücklichem
einige Ihrer Lieder von Ihnen singen hören
zu können. Es ist mir eine große Entbehrung,
nicht öfters das Glück ^{zu} haben Sie zu sehen
& mit Ihnen zu sprechen, mit Ihnen über
Peter sprechen zu können wie ich es mit
Niemand Anderem könnte.

Nehmen Sie nochmals mein herzlichsten Dank
für Ihre lieben freundschaftlichen Gedanken
& tausend gute Wünsche für 1898 von uns
Freien für Sie Alle. Wenn Sie uns so
gut bleiben wie bisher so ist ein
Herzenswunsch von mir erfüllt.

Mit herzlichem Gruß Ihre treue
Beate Cornelius

Beate Cornelius

